

I. Prosa.

A. Fabeln und Parabeln.

1. Die Hasen und die Frösche.

Einst kamen die Hasen zusammen und beklagten sich gegen einander über ihr Leben, daß es so unsicher und voll ewiger Besorgnis sei, denn sie fänden von Menschen, Hunden, Adlern und noch von vielen andern Seiten her den Tod; besser sei es e i n m a l sterben als das ganze Leben hindurch in Angst sein. Hierüber einig geworden eilten sie sogleich einem Teiche zu um sich hineinzustürzen und dort den Tod zu finden. Rings um den Teich her saßen Frösche; als diese das durch den Ansturm der Hasen verursachte Geräusch hörten, sprangen sie insgesamt in das Wasser. Da sagte einer von den Hasen, der sich klüger wähnte als die anderen: „Haltet, Freunde, tut euch selbst kein Leid an! Ihr sehet ja, daß es noch andere Geschöpfe gibt, die elender sind als wir.“

Nach A s o p (Bieder).

2. a) Der Löwe mit dem Esel.

Als der Löwe mit dem Esel, der ihm durch seine fürchterliche Stimme die Tiere sollte jagen helfen, nach dem Walde ging, rief ihm eine naseweise Krähe von dem Baume zu: „Ein schöner Gesellschafter! Schämst du dich nicht mit einem Esel zu gehen?“ — „Wen ich brauchen kann,“ versetzte der Löwe, „dem kann ich ja wohl meine Seite gönnen.“

b) Der Esel mit dem Löwen.

Als der Esel mit dem Löwen, der ihn statt seines Jägerhornes brauchte, nach dem Walde ging, begegnete ihm ein anderer Esel von